

Kongressbericht II. Europäischer Kongress der „European Federation of Oral Surgery Societies – EFOSS“

Trier/Europahalle, 24. bis 26. Oktober 2002

Vom 24. bis 26. Oktober 2002 fand in Trier der II. Europäische Kongress für Oralchirurgie statt, den der „Berufsverband Deutscher Oralchirurgen – BDO“, die „AG für zahnärztliche Anästhesie im BDO“, die „European Federation for the Advancement of Anesthesia in Dentistry – EFAAD“ und die „European Federation of Oral Surgery Societies – EFOSS“ in der Europahalle in Trier organisierte.

DR. DR. WOLFGANG JAKOBS/SPEICHER

Das wissenschaftliche Hauptprogramm des Kongresses, das von namhaften nationalen und internationalen Referenten gestaltet wurde, umfasste die Hauptthemen „Oralchirurgie“, „Implantologie“ und „Zahnärztliche Anästhesie“. Schwerpunktthemen waren „Periimplanto-

kationsstellung mit einer Frühversorgung keine signifikant höhere Verlustquote zu verzeichnen ist. Kirsch/Filderstadt zeigte in seiner „Keynote-Presentation“ die aktuellen Standards eines adäquaten Hart- und Weichgewebemanagements zur Erreichung eines opti-



logische chirurgische Konzepte“, wie augmentative Verfahren, Weichgewebemanagement oder Distraktionsosteogenese.

Palacci/Marseille, zeigte als Keynote-speaker zum Themenkomplex „Soft-tissue-management“ die Möglichkeiten der Wiederherstellung der periimplantären Ästhetik auch bei schwierigen Voraussetzungen, z. B. nach länger zurückliegendem Zahn- und Gewebeerlust. Die von Palacci beschriebene Technik der Papillenrekonstruktion war Hauptthema eines Workshops, der im Parallelprogramm zu den Hauptvorträgen angeboten wurde. Zum Themenbereich „Sofortbelastung, Sofortversorgung“ zeigten Hartmann/Tutzing und Khoury/Olsberg ihre Konzepte zur Frühversorgung, bzw. Frühbelastung von Implantaten. Auch in zahlreichen Kurzvorträgen wurden Erfahrungsberichte und Studien zum Thema „Früh- oder Sofortversorgung von Implantaten“ vorgestellt und diskutiert. Es ist erkennbar, dass insbesondere die Frühversorgung bei entsprechenden Voraussetzungen zu sehr guten ästhetischen Ergebnissen im Bereich der periimplantären Gingiva führt und bei genauer Indi-

malen, funktionellen und ästhetischen Ergebnisses einer implantologischen Versorgung. Große Bedeutung kommt dabei der exakten präoperativen Planung und einem auf die Implantattherapie abgestimmten „backward-planning“ zu. Lazzara/Palm Beach, USA, referierte über Langzeitergebnisse der Implantattherapie unter ungünstigen klinischen Voraussetzungen, z. B. bei schlechter Knochenqualität, reduziertem Knochenangebot bei Rauchern oder bei parodontalen Vorerkrankungen.

Die von Lazzara vorgestellten Ergebnisse klinischer Multicenter-Studien nach Implantation unter ungünstigen Voraussetzungen zeigten, dass in Abhängigkeit u.a. von Implantatoberfläche und Mikrostruktur auch bei diesen Risikopatienten gute Langzeitergebnisse zu erreichen sind. Auch Dr. Peter A. Ehrlich/Berlin zeigte in seinem Hauptreferat Konzepte zur erfolgreichen Implantation unter schwierigen Bedingungen. Shafie/Washington verglich in einem Hauptreferat insbesondere die Oberflächenmerkmale, Mikro- und Makrostruktur unterschiedlicher Implantatsysteme im Hinblick auf die klini-